

Futtermittel



Futtermittelkategorien:

1. **Saftfutter**
2. **Rauhfutter**
3. **Einzelfutter**
4. **Mischfutter**
5. **Praktische Fütterung**

1 Saftfutter

Besondere Kriterien:

- Qualität
- Geruch
- Struktur
- Farbe
- ph-Wert
- Nährstoffgehalt

1.1 Grünfutter

1.1.1 Pflanzenarten:

- kleeartige Pflanzen
- Gräser
- Kräuter

1.2.1 Weideführung

- regelmäßiger Weidewechsel bzw. Tierwechsel
> sonst Kalzium Mangel

1.2.1.1 Frühjahr

- Eiweißgehalt hoch - begrenzter Weidegang
> sonst Kolikgefahr
- Rohfasergehalt niedrig
- Energiegehalt hoch

1.2.2.2 Herbst

- Eiweißgehalt niedrig
- Rohfasergehalt hoch
- Energiegehalt niedrig

1.2 Silage

- Gärprozess: unter Sauerstoffabschluss haltbar gemacht
- Lohnt sich nur bei großem Pferde Bestand (Silohaufen)
- Alternativ Einsatz von Rundballen in Folie (Heutzut. üblich)

Siehe Band IV, Seite 136, Tabelle 6

1.2.1 Anwelkilage

- Herstellung: Gras oder Klee-grasgemisch
- Rationsgröße: Max. 10 kg/Tag
- Haltbarkeit: 5 Tage
- Bei Zufütterung von Kraftfutter + Stroh: 1-2 Kg Heu
- Vorteil: Für Fütterung bei Staubempfindlichen Pferden.

1.2.2 Maissilage

- Trockensubstanzanteil sollte bei 25% liegen
- Rationsgröße: Max. 1-2 kg/100Kg/Tag
- Substituierung: 3.5 kg Maissilage ersetzen 1 Kg Hafer
- Nachteil: Wenige Mineralstoffe und Vitamine
- Vorteil: Schmackhaft, günstiger Energiegehalt

1.3 Corn-Cob-Mix

- Maiskolbensilage
- Energiegehalt höher als bei Hafer (in Bezug auf TS)
- Struktur-, Mineralstoff- und Vitaminarm
- Rationsgröße: 1-1.5 kg/Mahlzeit

1.4 Wurzel und Knollenfrüchte

- Rationsgröße: 1-5 kg/Mahlzeit
- Nachteil: wenig Rohfaser
- Vorteil: Schmackhaft, hoher Zucker- und Wassergehalt
- > bei regelmäßiger Fütterung - Reduzierung des Kraftfutters

2 Rauhfutter

2.1 Heu

- Ausgangsmaterial: Wiesen-, Klee-, Luzernenpflanzen
- Wird durch Trocknung konserviert
- Qualität und Nährstoffqualität abhängig von ua. Boden, Düngung, Schnittzeitpunkt, Wassergehalt
- Lagerzeit: mindestens 6-8 Wochen
 - > sonst Kolikgefahr
- Qualität: erkennbar von außen
 - Gras ähnlich
 - frisch und aromatisch duften
 - nicht zu sperrig sein
- Rationsgröße: 1 kg/100kg

2.2 Futterstroh

- Weizen- und Haferstroh
- Streustroh: Roggen- und Gerstenstroh
- Qualität: siehe Heu
- Rationsgröße: Max. 0.5 kg /100kg
 - > sonst Gefahr von Verstopfungen
- Vorteil: Beschäftigung und gute Gautätigkeit

3 Einzelfutter

3.1 Kraftfutter

- wichtig für Energie- und Nährstoffversorgung
- Rationsgestaltung: Mehrfach täglich
- Beim Getreide Ca:P = 1:1

3.1.1 Hafer

- Typisches Futtermittel
- Quetschhafer ist üblich, vor allem bei jungen Pferden
→ Verfütterung innerhalb von 2 Wochen
- Vorteil: Günstiger Rohfaseranteil, sowie Schleimstoffanteil

3.1.2 Gerste

- Weniger Eiweiß und mehr Energie als Hafer
- Sonst Haferähnlich
- Verfütterung in Geschroteter Form
- 0.9 kg = 1 kg Hafer

3.1.3 Mais

- Wenig Eiweiß und Rohfaser
- Hoher Energieanteil (Fett)
- 0,8 kg = 1 kg Hafer
- Verfütterung bei Leistungspferden
→ 30-50% des Krippenfutters
- Verfütterung in zerkleinerter Form
- Ergänzung durch Mineralstoffe und Vitamine

3.1.4 Roggen und Weizen

- Max. 10% des Krippenfutters, in mindestens 3 Mahlzeiten
> sonst Magenschleimhautentzündung, Hufrehe

3.2 Weitere Einzelfuttermittel

3.2.1 Mineralsalze

- Einsatz bei Kalziummangel
- In Form von Viehsalz, Salzleckstein

→ bei Jungpferden und Fohlen kein Leckstein

3.2.3 Kleie

- Fütterung über Mash, insbesondere bei kranken Pferden
- Nachteil: ungünstiges Ca:P Verhältnis
- Vorteil: Anregung der Verdauung

3.2.4 Trockenschnitzel

- Ausgangsmaterial: Entzuckerte und getrocknete Zuckerrüben
 - ähnlicher Energiegehalt wie Hafer
 - wichtig: Einweichen
- > sonst Schlundverstopfung

3.2.5 Melasse

- Sirupartige Flüssigkeit
- Zuckeranteil von 50%
- Vorteil: Schmackhaft, hoher Kalziumgehalt

→ Kalzium Ergänzung bei hohem Schweißverlust

3.2.6 Leinsamen

- Nachteil: Größere Mengen müssen abgekocht werden
- Vorteil: Hoher Fett- und Eiweißgehalt

3.2.7 Sojaextraktionsschrot

- Einsatz bei Absatzfohlen und Fohlenstuten
- Vorteil: Rohproteingehalt 44%
→ hoher Energieanteil

3.2.8 Biertreber

- Brauereirückstand
- Nachteil: verdirbt schnell
- Vorteil: Hoher Eiweißanteil und geringer Energieanteil

3.2.9 Bierhefe

- Vorteil: Hoher Gehalt von Eiweiß, Vitaminen (insbesondere B) und Mineralstoffen, Anregung des Stoffwechsels

3.2.10 Malzkeime

- Nachteil: Leicht verderblich, Doping
- Vorteil: Eiweiß- und Fettreich

3.2.11 Magermilch (-pulver)

- Einsatz bei Fohlen
- Nachteil: Ergänzung von Kalzium und Vitaminen notwendig

3.2.12 Pflanzenöle

- Vorteil: 3-mal mehr Energie als Hafer, hoher Fettgehalt

4 Mischfutter

- Mischung aus Einzelfuttermittel mit Vitaminen und Mineralstoffen.
- Vorteil: Gleichbleibende Qualität – standardisierte Herstellung
- Zusammensetzung ist vom Sackanhänger zu entnehmen

4.1 Ergänzungsfuttermittel für Pferde

- Es gibt 4 Sorten von Ergänzungsfutter, die bestimmte Einzelfütterungen ergänzen, bzw. ersetzen und so mangelnde Stoffe ausgleichen

4.2 Ergänzungsfuttermittel für hochtragende und laktierende Zuchtstuten

- Rohfaserarmes aber Eiweiß-, Mineralstoff- und Vitaminreiches Futtermittel
- Sollte 50% des Krippenfutters ausmachen

4.3 Ergänzungsfuttermittel für Fohlen

- Bis zum 18. Lebensmonat
- Hohe Qualität der Eiweißzusammensetzung

4.4 Milchaustauscher für Fohlen

- Einsatz bei mangelnder Stutenmilch
- Tränkmenge ist individuell

4.5 Mischfutter für Pferde

- Einsatz bei mangelnden Mengen- und, oder Spurenelementen

4.6 Alleinfutter

- Soll den kompletten Futterbedarf decken
- würde das Fütterungssystem vereinfachen

→ gibt es jedoch kaum

- Nachteil: Keine Kauaktivität bzw. Beschäftigung des Pferdes
- Siehe auch Band IV, Seite 153-155, Tabelle 9

5 Praktische Fütterung

5.1 Prinzipien der Rationsgestaltung

- Was soll erreicht werden?
 - Erhaltung oder Leistungssteigerung
- Was für ein Pferd füttern wir?
 - Wald- und Wiesen Pferd oder Sport und Zucht
- Ermittlung der Inhaltsstoffe siehe Band IV, Seite 153-155, Tabelle 9

5.2 Futtermittelkombination

- Abhängig von Energie- und Eiweißbedarf, sowie der Beanspruchung
- Wichtig: P:Ca -Verhältnis sollte immer zwischen 1,5-2:1 liegen
- genügend Raufutter

5.3 Fütterungstechnik

- Fütterung in Krippen oder Trögen, Selbstträngen
- Wichtig: Einhalten der Fütterungszeiten
- Möglichst viele kleine Mahlzeiten
- Ruhe bei und nach der Fütterung
- Erst Raufutter, dann Kraftfutter

5.4 Fütterung von Pferden im Erhaltungszustand

- Es reicht Raufutter bzw. geringe Gaben von Krippenfutter

5.5 Reitpferdefütterung

- Ziel: Muskelzuwachs, Stärkung der Sehnen, Bänder, Gelenke
- Jungpferde benötigen mehr Eiweiß
- Natriumverluste durch Schweiß beachten → Salzleckstein
- Leistungsstand muss eingeschätzt werden:
 - a) Trainingdauer
 - b) Reitergewicht
 - c) Thermische Belastung
- Energiekalkulation
 - Leichte Arbeit = Erhaltungsbedarf + 25% Energie
 - Mittlere Arbeit = Erhaltungsbedarf + 25-50% Energie
 - Schwere Arbeit = Erhaltungsbedarf + 50% Energie
- Rationsbeispiele siehe Band IV, Seite 164, Tabelle 11

5.6 Hochleistungspferdefütterung

- Kriterien der Rationierung:
 - a) Bei Rennpferd schnelle Energie
 - b) Kein Eiweißüberschuss
 - c) Geringes Gewicht des Magen-Darm-Inhaltes
 - d) Verluste durch Schweiß substituieren
- Besonderer Blick auf Mineralstoffe
- Viele Mahlzeiten, besonders vor Turnieren
- Rationsbeispiele siehe Band IV, Seite 165, Tabelle 12

5.7 Fütterung von Ponys

- Eiweiß- und Energiearme Fütterung
- Mehr Rau- als Kraftfutter
- Achtung Gefahr von Stoffwechselerkrankung (z.B. Hufrehe)

5.8 Zuchtpferdefütterung

- Differenzieren zwischen:

5.8.1 Güste Stuten (Stuten in Frühträchtigkeit)

5.8.2 Hochtragende Stuten

5.8.3 Säugende Stuten

5.8.1 Güste Stuten (Stuten in Frühträchtigkeit)

- Maststuten bis Ende des Jahres Abgespeckt
- Rosse = höhere Energie zufuhr mit β -Carotin
- Nach Fruchträchtigkeit normal auf Weide

5.8.2 Hochtragende Stuten

- β -Carotin Bedarf ist zwischen dem 8. und 10. Monat um das 1- 1,5 fache höher
- Aufeutern: pro Tag 100mg β -Carotin
- Informationen zu Nährstoffen siehe Band IV, Seite ab 157, Tabelle 10a-c

5.8.3 Säugende Stuten

- Bis zum 3. Tag nach der Geburt – Futter beibehalten
- Danach erhöhten Nährstoffbedarf beachten
- Bedarf steigt:
 - a) Kalzium, Natrium 200%
 - b) Protein, Phosphor 300%
- Eiweißmengen bei Stallhaltung ausgleichen
- Zwischen 3.-7. Tag Energie aufstocken
- Beispielrationen siehe Band IV, Seite 168, Tabelle 13

5.9 Jungpferdefütterung

5.9.1 Absatzfohlen und Jährlinge

- Aufnahme von Kolostralmilch in den ersten 2 Monaten
- Danach separates Futter z.B. Fohlenstarter und Quetschhafer
- Zufütterung von Mineralstoffmischungen empfohlen
- Hoher Energie-, Eiweißbedarf

→ da keine Stutenmilch mehr

- Versorgung mit Lysin und Vitamin B

5.9.2 Zweijährige

- Fütterung ähnlich wie bei Jährlingen
- Energiebedarf etwas höher, Eiweißbedarf niedriger

5.10 Fütterungsfehler

- Unausgewogenes Energie- und Nährstoffangebot
- falsche Dosierung von Einzelfuttermitteln
- Qualitativ minderwertige Futtermittel
- Mangelhafte Futterzubereitung, Fütterungstechnik

5.10.1 Proteinüberschuß

- Überversorgung von Eiweiß

→ durch ungünstiges Protein-Energieverhältnis

- Kennzeichen sind Durchfälle und Hufrehe
- Fruchtbarkeitsstörungen oder Leistungsminderungen sind die Folgen
- Protein-Energieverhältnis sollte zwischen 5:1 bis 7:1 liegen

5.10.2 Falsche Mineralstoffbilanzen

- Kalziumüberdosierung (wird jedoch das 2 bis 3 fache toleriert)
- Ca-Mangel kann das Knochengewebe schwächen
- Natriumversorgung ohne Leckstein unzureichend
- Weitere Informationen, siehe Band IV, Seite 171, Tabelle 14

5.10.3 Strukturfuttermangel

- Zu wenig Rauhfutter, Folgen: Zahnprobleme, Verdauungsstörungen, geringere Speichelproduktion

5.10.4 Kolik

- Ausgelöst durch Fütterungsfehler, Parasitenbefall, Infektionskrankheiten...
- Siehe auch Band IV Kapitel 5.7.2

5.10.5 Durchfall

- Bei Trockensubstanzgehalt unter 20% → Durchfall
- Durch Überfütterung, zu hohem Eiweißgehalt, plötzlicher Futterwechsel...

5.11 Futtermittel als Dopingsubstanzen

- Einige Futtermittel enthalten Substanzen die dem Doping zugeordnet werden, z.B. Luzerne, Malzkeime